

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 61 (1983)
Heft: 2

Artikel: Eine fast vergessene Liederdichterin
Autor: Lüscher, Myrthe
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine fast vergessene Liederdichterin

«De Früehlig isch au uf d Berge cho». Die Dichterin und Komponistin dieses bekannten Liedes war Frau Emma Hofer-Schneeberger (1855–1939), geboren und aufgewachsen in Schüpfen im Kanton Bern. Die Tochter des Schulinspektors J. Schneeberger widmete sich dem Lehrerinnenberuf. An ihrem ersten Examen in Stechelberg (BE) hoben die Schüler ihr erstes Lied «De Früehlig isch au uf d Berge cho» aus der Taufe.

Diesem wohl bekanntesten ihrer Lieder folgten andere, z.B. «Wenn d Schneeballe blüjet im Mai», «I ne Alphütt bin i gange», «Wenn de Früehlig wieder neu erwacht». 33 Lieder erschienen in dem Büchlein «Erinnerungsblumen». Sie haben durch Melodie und Text den Weg zu den Herzen gefunden, sind zu Volksliedern geworden.

Viele Jahre lebte Frau Hofer-Schneeberger zurückgezogen in ihrem stillen Heim in Uster. Um ihren Lebensabend wurde es licht, der Name der anspruchslosen Frau wurde neu entdeckt. Die Freude am regen Verkehr mit verschiedenen Frauenchören und Schulen, besonders auch die

Beziehung zu Jakob Ummel und dem Jodler-Doppelquartett Worblaufen und dem Schweizer Jodlerklub in Buenos Aires, welche die Lieder ihrer «Sängermutter» schätzten, und die Ehrungen an verschiedenen Konzerten durchsonnten ihre letzten Jahre.

Emma Hofer-Schneeberger blieb trotz langjährigem Aufenthalt im Kanton Zürich ganz Bernerin. Ihre Liebe zu Bergen und Blumen war gross und tief, und ihre Festtracht blieb das seidene «Tschöpli». Ihre Sprache blieb das echte unverfälschte «Bärndütsch». Am Palmsonntag 1939, ihrem 84. Geburtstag, erlosch ihr Lebenslicht, aber in ihren Liedern lebt sie weiter.

Myrthe Lüscher

113

Melodie und Text: Emma Hofer, Satz: Hanny Voegelin

1. De Früehlig ist au uf d'Ber-ge cho, es
hät vom Hüttli der Schnee weg gno; der Gugger het
g'schraue, er ist so froh, der Mai, der Mai si cho.
Jo ho-li-ho-li, ho-le-li--ho, jetz
cha denn ü-sers Veh scho go, jo ho--le--li-

Die «Erinnerungsblumen» sind längst vergriffen, die Lieder auf Blättern können noch bezogen werden im Verlag Müller und Schade, 3000 Bern 7.

Auch im Pro Senectute-Liederbüchlein «Mir singed eis» befindet sich das Frühlingslied (Nr. 113). Das Lied Nr. 107 «Wenn d Schneeballe blüjet im Mai» stammt auch von ihr.

Frau Myrthe Lüscher, die Verfasserin dieses Beitrags, ist die Enkelin von Frau Hofer. Man holte seinerzeit die Abdruckerlaubnis bei ihr ein!